

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **15 (1928)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Teil kann durch Grundrisstypung und die dadurch ermöglichte Reihenherstellung beeinflusst werden. Wenn die Reichsforschungsgesellschaft für Wohnungstypen von 45, 57 und 70 qm Wohnfläche in absehbarer Zeit eine Reihe optimaler Grundrissformen gefunden hat, so sollten mit öffentlichen Geldern keine Wohnungen mehr gefördert werden, die hinter dem so bekannten Optimum zurückbleiben. Eine Regelung dieser Art würde gleichzeitig stärksten Ansporn und grösste Bewegungsfreiheit schaffen.

Frau Dr. Lüders, Mitglied des Reichstages, sprach über die engen — bisher meist übersehenen — Zusammenhänge zwischen Haus- und Bauwirtschaft und verlangte, dass die Bauten aus der Gebrauchsart der Wohnungen heraus konstruiert und ausgestattet werden.

Durch den Vortrag «Die Mechanisierung der Hochbaustelle, ein Mittel zur Rationalisierung des Wohnungsbaus», fesselte Prof. Dr. Georg Garbotz die Zuhörer: Von allen bedeutenderen Industriezweigen ist das Baugewerbe wohl als letztes der Frage der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit seiner Betriebe nähergetreten. Neben einer ganzen Reihe mehr psychologischer Gründe hat wohl auch die Frage der Ausbildung des Bauingenieurs und des Architekten nach der betriebswirtschaftlichen Seite ausschlaggebend hierzu beigetragen. Während aber das Tiefbaugewerbe wenigstens im Grossbaubetrieb für die Rationalisierung eine ganze Menge getan hat, sind ähnliche Bestrebungen im Hochbau erst allerjüngsten Datums. Die wirtschaftliche Struktur des Baugewerbes, in dem nur 2 vH Grossbauunternehmungen tätig sind, deutet darauf hin, dass die Rationalisierungsversuche sich in erster Linie mit den Kleinbetrieben zu beschäftigen haben.

Die Schwierigkeiten sind allerdings gerade hier ganz besonders gross, da die Kapitalkraft dieser vornehmlich sich mit Hochbauten beschäftigenden Unternehmen sehr gering ist, Dauer und Umfang ihrer Arbeiten sich in bescheidenen Grenzen bewegen und die Kenntnis der wirtschaftlichen Verwendungsmöglichkeiten moderner Maschinen meist fehlt. Vier Wege der Rationalisierung lassen sich im Hochbau feststellen:

1. Verbilligung der Bauten durch die Wahl der Baustoffe und der Bauformen, also Rücksichtnahme auf die Herstellung bereits bei der Planung.
2. Normung der Einzelteile und Typung ganzer Grund-

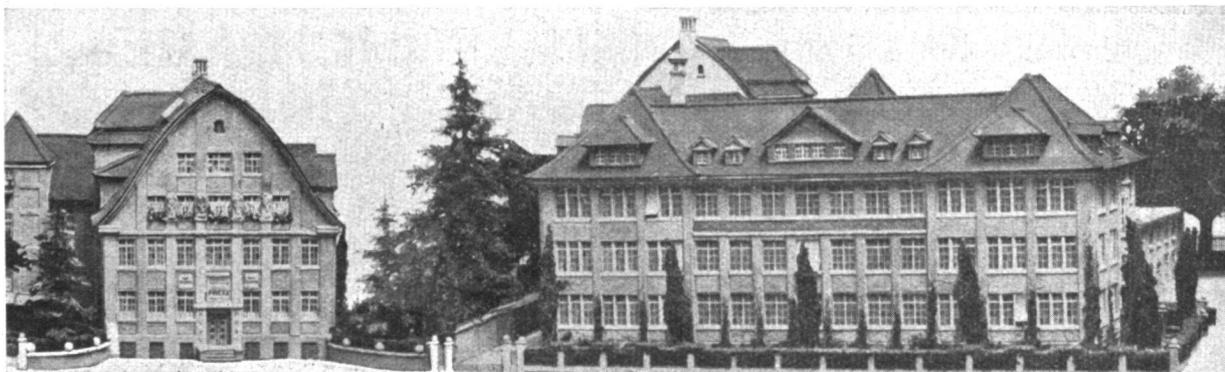
risse, ein Verfahren, das ja bei den in ziemlichem Umfang durchgeführten Wohnungsbauten nach der Skelett- oder Plattenbauweise weitgehend Anwendung gefunden hat.

3. Wirtschaftliche Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft im Sinne wissenschaftlicher Betriebsführung durch Vornahme von Zeit- und Bewegungsstudien zur Verringerung der Vergeudung menschlicher physischer Energie, sowie Arbeitsvorbereitung und Mechanisierung der Büroorganisation zur wirtschaftlichen Ausnutzung der geistigen Arbeitskraft.

Der vierte und letzte Weg, der dem Aussenstehenden am leichtesten verständlich ist, ist die Anwendung der Maschine auf der Baustelle. Ohne Industrialisierung des Hochbaues (behandelt in dem Buche von Otto Rode, »Der wirtschaftliche Baubetrieb«, Bauweltverlag) oder zum mindesten Zusammenschluss der Kleinbauunternehmungen scheinen allerdings die Möglichkeiten der Rationalisierung auf diesem Wege weniger Aussicht als auf den drei anderen zu bieten. Die Massen sind gering, die Bauten wechseln häufig; infolgedessen beschränkt sich die Anwendung der Maschine meist auf die Geräte für den Horizontal- und Vertikaltransport sowie für die Aufbereitung der Baustoffe. Nur bei grossen Siedlungsbauten sind erfreuliche Ansätze zu einer wirtschaftlich berechtigten Mechanisierung festzustellen.

Die Vorteile des Maschinenbetriebes liegen in den erzielbaren Lohnersparnissen, in der Verringerung der Bauzinsen durch Verkürzung der Bauzeit, in dem geringeren Bedarf an Facharbeitern, der Güte des Erzeugnisses und schliesslich der Möglichkeit, mit Hilfe von Maschinen Aufgaben lösen zu können, die ohne sie technisch überhaupt nicht durchführbar wären.

Es muss davor gewarnt werden, die Mechanisierung etwa als das wichtigste Mittel der Rationalisierung im Hochbau ansehen zu wollen. Die Maschine um ihrer selbst willen einzusetzen, müsste zu wirtschaftlichen Fehlschlägen führen. Gefordert werden muss, dass die Baumaschinenfabriken, soweit sie den Hochbau beliefern, billige leicht transportable und bedienbare Geräte auf den Markt bringen und sich in bewusstem Gegensatz zu den Forderungen des Tiefbaues auf den Gedanken der vielfältigen Verwendbarkeit, durch den im Hochbau allein der wirtschaftliche Verwendungsbereich der Maschine erweitert werden kann, einstellen.



Georg Holzleitner, Horgen • Architektur- u. Gartenbau-Modelle

KURHEIM ZUM EICHHÖRNLI

BASEL · BATTERIEWEG 19

Inhaber:

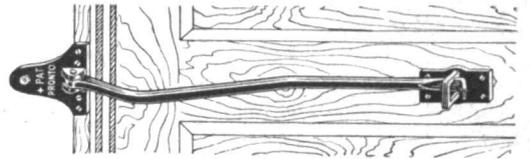
Dr. med. K. GRAETER Spezialarzt für Nerven- und Gemütskranke

Familienleben - Aufnahme nur weniger Personen - Behandlung durch: Psychoanalyse, Psychogogik, Suggestion, Anleitung zur Autosuggestion, Gymnastik, Massage, Entziehungskuren - Spezialbehandlung für Bettnässer und Stotterer, Herz- und Darmneurosen

Verlangen Sie Prospekte

Tel. Saffran 12.49

Garagetorsteller „PRONTO“



Einfach Zuverlässig Solid

Jeder Bauherr weiss Ihnen Dank für diesen Steller gegen Wind

F. Bender.

Bau- und Möbelbeschläge Oberdorfstrasse 9 Zürich
Generalvertretung Tel. Hott. 7192 Verlangen Sie Prospekt

Die vielen einzelnen Minuten müssen Sie sparen!

Die Minuten, die immer und immer wieder verloren gehen mit Warten, durch Verspätungen und durch die zahlreichen grossen und kleinen Unpünktlichkeiten.



Sie gewinnen Jahre

an Arbeitszeit und Geschäftsentwicklung, wenn Sie für Pünktlichkeit im Betrieb sorgen u. überall Uhren anbringen, die vollkommen übereinstimmend die genaue Zeit angeben. Das erreichen Sie **durch elektrische Siemensuhren.**

Drucksachen und nähere Auskunft auf Wunsch.



SIEMENS

Elektrizitätserzeugnisse A.G.

Abt. Siemens & Halske
Zürich Bern Lausanne

Ein altes Problem gelöst!



Wünschte jemand ein Haus zu bauen, welches während des Winters so warm wie ein Patrizierhaus und während des Sommers ebenso kühl, dann musste er mit bedeutenden Mehrkosten rechnen.

Heute nun nicht mehr! Mit den Welton-Platten, die viermal so viel isolieren wie Beton, kann auch der billigste Bau so komfortabel wie ein Patrizierhaus gebaut werden.

Verlangen Sie Referenzen und nähere Angaben von der nächsten Verbandsfabrik!

Weibel & Co. Welton- & Baumaterial A.G. A. Gamma
Glöten - Sirnach Zofingen Gurtellen u. Zürich

BUNTE FASSADEN in TERRASIT- EDELPUTZ

sind

Wetterfest
Lichtecht
Oekonomisch

HANS ZIMMERLI

MINERAL-MAHLWERKE
ZÜRICH 4



HCH. FRETZ ZÜRICH 6

ROTBUCHSTR. 1a · TEL. HOTTINGEN 5247

**SPEZIAL-
GESCHÄFT
FÜR**

SPENGLERARBEITEN
DACHDECKERARBEITEN
HOLZZEMENTARBEITEN
INSTALLATIONEN IN GAS
UND WASSER
AUTOG. SCHWEISSANLAGE